

HEALTH *ONOMICS*



Gesundheitspionier Roche

Kurz notiert

Gesundheits-Cluster OÖ

Gesundheitspionier Roche

Seit über 100 Jahren geht Roche neue Wege, um die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen zu verbessern – als globaler Leader in der Biotechnologie mit innovativen Produkten und Dienstleistungen, die der Früherkennung, Prävention, Diagnose und Behandlung von Krankheiten dienen.

Vorreiter in der personalisierten Medizin

Genetische Merkmale sowie unzählige Umweltfaktoren beeinflussen die Art, wie wir auf Medikamente ansprechen, und damit den individuellen Therapieerfolg. Zudem finden sich bei vielen Erkran-

kungen verschiedene genetische Varianten mit entsprechend variablen Verläufen und Prognosen. Folglich können zwei Patienten mit der vermeintlich identischen Erkrankung auf dieselbe Medikation unterschiedlich, ja gegensätzlich reagieren: Eine Person kann gut auf sie ansprechen, während die andere unter

Nebenwirkungen leidet, ohne einen klinischen Nutzen zu erfahren. Mit Hilfe innovativer diagnostischer Verfahren können Ärzte zunehmend genauer Patientengruppen identifizieren, die vergleichbare Krankheitsbilder aufweisen und von speziellen Therapieansätzen profitieren.

In den letzten Jahren hat Roche an einigen Beispielen gezeigt, wie dank der engen Verzahnung von diagnostischem und pharmazeutischem Wissen der Weg für eine zunehmend individualisierte Medizin geebnet wird. Im Kampf gegen HIV/Aids und Hepatitis C setzen Ärzte inzwischen routinemäßig Tests zur Messung der Virusmenge ein, um das jeweils beste antivirale Präparat auszuwählen, die Reaktion des Patienten auf die Therapie zu verfolgen und die



Dosis entsprechend anzupassen. Ähnliche Erfolge lassen sich auch auf dem Gebiet der Onkologie und Rheumatologie erzielen. Hier arbeiten die Divisionen Diagnostics und Pharmaceuticals von Roche beispielsweise an einer verbesserten Erkennung gewisser Krebserkrankungen und der Nutzung neuer Wirkmechanismen, um bestimmten Patientengruppen eine gezieltere und wirksamere Therapie anbieten zu können. Damit ist Roche heute führend in den Bemühungen, die Gesundheitsversorgung zum Wohle des Patienten zu verbessern und gleichzeitig Gesundheitssysteme massiv zu entlasten.

Kosteneffizienz durch innovative Parameter

Die Quantifizierung von NT-proBNP, eines speziellen natriuretischen Peptids, ist ein Meilenstein in der Bewertung und Prognoseabschätzung der Herzinsuffizienz. Die Verwendung dieses Parameters ermöglicht eine verbesserte Diagnostik, die sowohl medizinische Vorteile bringt als auch Möglichkeiten zur finanziellen Einsparung im Management dieser Erkrankung bietet.

Der jüngst von Roche Diagnostics entwickelte Parameter Protein S100 dient der Beantwortung gleich mehrerer diagnosti-

scher Fragestellungen. Als Tumor-Marker für das maligne Melanom kann es Metastasierungen zum Teil erheblich früher anzeigen als bildgebende Verfahren. Bei vermutetem Schädel-Hirn-Trauma kann der sehr hohe negative Vorhersagewert dazu dienen, nicht betroffenen Patienten die belastende, kosten- und ressourcenintensive diagnostische Prozedur zu ersparen.

Mit der Neuentwicklung eines Sepsis-Schnelltests für die molekulare Routine-Diagnostik ist eine hocheffiziente Ergänzung zu den mikrobiologischen Untersuchungen der Sepsis-Diagnostik entwickelt worden. Die Diagnose einer Sepsis binnen 6 Stunden soll auch eine Reduzierung der Liegezeiten auf Intensivstationen unterstützen.

Optimierung des Workflows durch innovative Laboranalyensysteme

Mit MODULAR® ANALYTICS reagierte Roche Diagnostics im Jahr 2002 sehr früh auf den einsetzenden Trend zu Konsolidierung und Teilautomatisierung. Erstmals konnten photometrische, turbidimetrische und immunologische Parameter zusammen mit Elektrolyten an nur einem Arbeitsplatz zusammengeführt werden. Mehrere tausend installierte Systeme

weltweit zeigen, dass dieses System den steigenden Anforderungen in Bezug auf Schnelligkeit und Wirtschaftlichkeit im Labor Rechnung trägt. Mitte 2007 wird nun eine Weiterentwicklung des MODULAR® ANALYTICS auf den Markt kommen: MODULAR® EVO.

In konsequenter Weiterentwicklung wurde im Jahr 2006 mit dem cobas® 6000 eine Plattform des konsolidierten Serumarbeitsplatzes für Labors mittlerer Größe eingeführt. Das cobas® 6000 verfügt über Innovationen, die in dieser Form derzeit von keinem anderen Hersteller in einem System vereint angeboten werden. Der direkte Zugriff auf ein breites Parametermenü von mehr als 150 Tests und Applikationen erlaubt die Konsolidierung von mehr als 95 % der Routineanforderungen. Das variable Gerätekonzept von cobas® 6000 bietet ein breites diagnostisches Spektrum mit einem Höchstmaß an Konsolidierung.

Schnelligkeit und Wirtschaftlichkeit durch Automation der Präanalytik

Durch die steigenden Anforderungen an Schnelligkeit und Wirtschaftlichkeit werden Optimierungsmöglichkeiten auch in anderen Bereichen des Labors gesucht, vor allem die Integration präanalytischer Arbeitsschritte (automatische Probenvorbereitung und -verteilung).

Mit MODULAR® PRE-ANALYTICS wurde ein erster Schritt auf dem Weg zur vollautomatisierten Probenvorbereitung gesetzt. Als modulares System konzipiert, übernimmt es alle arbeits- und personalintensiven Aufgaben der Probenvorbereitung vollautomatisch – Zentrifugieren, Entstopfen, Verteilen, Aliquotieren, Wiederverschließen und Archivieren von Probenröhrchen sowie den Transport zu den damit verbundenen Laboranalyensystemen. Durch die Kooperation mit der Firma PVT bietet Roche Diagnostics seit 2005 in Österreich auch stand-alone Präanalytiksysteme an. Mit dem Sortiersystem RSD 800 und dem Sortier- und Aliquotiersystem

RSD 800 A lassen sich für jedes Labor maßgeschneiderte Lösungen konfigurieren und implementieren.

Qualitätsmanagement und Dokumentation durch vernetzte Diagnostik

Um den komplexen Proben- und Datenfluss innerhalb eines Labors besser abbilden zu können, hat Roche Diagnostics ein Softwarepaket für das Probenflussmanagement im Labor entwickelt – **cobas IT 3000**. Mit Hilfe dieser Software-Lösung werden alle Abläufe im Probenflussmanagement eines Labors computergestützt und damit sicher und jederzeit nachvollziehbar. Parallel dazu bietet Roche Diagnostics mit **cobas IT 5000** ein komplettes und innovatives Laborinformationssystem an.

Um die Point-of-Care (POC)-Messgeräte im Krankenhaus integrieren zu können, hat Roche Diagnostics mit **cobas IT 1000** eine offene Software-Lösung geschaffen, die als Bindeglied zwischen POC-Geräten und dem Krankenhaus- und/oder Laborinformationssystem fungiert. Die Überwachung von Qualitätskriterien sowie die Erfassung aller Ergebnisse der angeschlossenen POC-Geräte in der Labor-EDV und damit die Anzeige im Patientenbefund werden mit **cobas IT 1000** ermöglicht.

Kostenoptimierung durch effiziente Labororganisation

Seit fast 30 Jahren bietet Roche Diagnostics auch Beratung für medizinische Laboratorien jeder Größe im Kranken-

haus wie auch für Laborinstitute und Laborgemeinschaften im niedergelassenen Bereich an. Gemeinsam mit dem Kunden werden individuelle Konzepte für optimale Probenabarbeitung in der Analytik, aber auch in bereits bestehenden Organisationsformen für die nachhaltige Steigerung der Wirtschaftlichkeit, Leistungsfähigkeit und der Qualität erarbeitet.

Dazu stehen nicht nur Fachkräfte mit entsprechender internationaler Erfahrung auf diesem Gebiet, sondern auch entsprechende Software-Tools (zur Routinesimulation auf Analyzern) zur Verfügung. ■

www.roche.at

	Skalierbarkeit	Funktionstiefe	Benutzerfreundlichkeit	Technologie	Integration
--	----------------	----------------	------------------------	-------------	-------------



Das KIS nach Maß.

Skalierbarkeit bedeutet für uns, dass Sie von MCC genau so viel bekommen, wie Sie benötigen. MCC ist das skalierbare Informationssystem, das sich individuell an die Bedürfnisse Ihres Krankenhauses anpasst.

www.meierhofer.de



MCC.
Das skalierbare Informationssystem



MEIERHOFER AG
Perspektiven erleben

IMPRESSUM **Verleger:** Schaffler Verlag GmbH, DVR 1031911, **Adresse:** A-8010 Graz, Dietrichsteinplatz 15/10, Tel.: +43(0)316/820565-0, Fax-DW 20, office@oekz.at, www.oekz.at. **Herausgeber:** Mag. Roland Schaffler, schaffler@oekz.at. **Chefredakteurin:** Mag. Andrea Fried, fried@oekz.at. **Chefin vom Dienst:** DI (FH) Simone Theisl, theisl@oekz.at. **Redaktion Wien:** Eduard-Sueß-Gasse 10/59, 1150 Wien. **Auslandskorrespondent:** RegRat Josef Hradsky, hradsky@oekz.at. **Gesellschaft:** A. di Positas, adipositas@oekz.at. **Grafische Konzeption und Layout:** Ad-Ventures, Graz. **Leitender Grafiker:** Manfred Hofer, manfred.hofer@ad-ventures.at. **Verkaufsleitung:** Dr. Andrea Schaffler, schaffler@schaffler-verlag.com. **Kundenbetreuung:** Susanne Eibl, eibl@oekz.at. **Produktionsleitung und Abonnentenbetreuung:** Sabine Bernhard, bernhard@oekz.at. **Fotos:** Sepp Schaffler, Autoren dieser Ausgabe, FOTOLIA: suravid. **Produktionskoordinator:** Walter Anzel. **Druck:** Druckerei Dorrong, Graz. Papier chlorfrei gebleicht. Verpackung: Polyäthylen, umweltneutral. **HPC-Partner- und Inserentenservice:** Dr. Andrea Schaffler, office@oekz.at. **Leitender Redaktionshund:** Debby von der Plattenhöhe vulgo Dana. **Auflage:** 14.000. **Erscheinungsweise:** monatlich (11 Ausgaben, davon 3 ÖKZ-Extra, 1 Doppelnummer). **Bezugspreise:** Einzelheft: € 11,00, jährlich: € 90,00 (Inland), € 125,00 (Ausland), inkl. Abgaben, Versand & Bankspesen. Abbestellungen schriftlich bis 2 Monate vor Ablauf. **Bankverbindung:** HYPO Landesbank Steiermark, BLZ 56000, Konto-Nr. 20241078311. **Verlags- & Erscheinungsort:** A-8010 Graz.

Die inhaltliche und rechtliche Verantwortung für namentlich gekennzeichnete Beiträge und beigelegte Fotos und Graphiken liegen ausschließlich beim Autor. Der Inhalt der Beiträge entspricht nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir freuen uns über die Veröffentlichung von ÖKZ-Inhalten in anderen Medien: PDF- oder Textfiles erhalten Sie unter office@oekz.at. Veröffentlichung von abgeänderten Versionen nur mit Zustimmung des Verlags. Die Übernahme, Vervielfältigung und Verbreitung von Beiträgen darf unter Vorbehalt der Rechte nach dem § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz ausschließlich mit Quellenangabe erfolgen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Der Verlag behält sich das Recht vor, die veröffentlichten Beiträge auch für andere Aktivitäten und Medien zu verwenden.

Auf die Hinzufügung der jeweiligen weiblichen Formulierungen wird bei geschlechtsspezifischen Hinweisen im Sinne der flüssigen Lesbarkeit und einer angemessenen Sprachqualität zum Teil verzichtet. Alle personalen Begriffe sind singulär geschlechtsneutral, also weiblich und männlich, zu lesen.

PR-Beiträge sind mit einem orangen Balken gekennzeichnet. Bezahlte Beiträge werden zusätzlich mit „Promotion“ gekennzeichnet, wenn dies durch ein beigefügtes Inserat oder Logo nicht eindeutig erkennbar ist, oder sind Teil der ÖKZ-Wirtschaftsseiten „Healthonomics“.

Kurz notiert

Bauliches

DELTA Baumanagement: Nützliche Hilfestellung für den Bau-Auftraggeber

Das Architektur- und Baumanagementbüro DELTA hat gemeinsam mit dem Wiener Netzwerk Facility Management die Bauherrenfibel neu aufgelegt. Sie bietet in handlicher Form nützliche Information für alle Auftraggeber am Bau – von der Projektentwicklung bis zum Betrieb des fertigen Bauwerkes. Der Fokus liegt vor allem auf dem langfristigen, nachhaltigen Nutzen des Gebäudes, denn die zeitgerechte Beachtung von Umwelt- und Energieaspekten führt zur Senkung der gesamten Lebenszyklus-Kosten eines Bauwerkes.

Die Bauherrenfibel kann gegen einen Unkostenbeitrag von € 15,- per E-Mail an baumanagement@delta.at angefordert werden. ■

Hygienisches

Quality Austria: Erster Reinraum nach ISO 14644 zertifiziert

Mit einem Absatz von knapp 80.000 Tonnen pro Jahr gehört die Firma Unterland Flexible Packaging AG bei Kufstein zu den führenden Kunststofffolienerzeugern in Europa. Unterland stellt Industrie- und Stretchfolien sowie Folien für den Medizin- und Pharmaziebereich sowie für den Agrar- und Konsumgüterbereich her. ■

www.qualityaustria.at



Technisches

MEIERHOFER: Highlights zur ITeG 2007

Innovativ, investitionssicher und individuell – mit MCC, dem skalierbaren Informationssystem präsentiert die MEIERHOFER AG auf der ITeG eine flexible Lösung zur Gestaltung von IT-Strukturen. Die Highlights 2007: Mobile Computing, digitale Archivierung, Fachlösungen für Herz- und Augenzentren sowie Konzepte zur Migration und zur Ärzteanbindung. ■

www.meierhofer.de

Novar Austria: Größtes Krankenhaus Ungarns ausgestattet

Novar Austria by Honeywell konnte das bis dato größte Lichtruf-Projekt in Ungarn erfolgreich realisieren und die landesweit wichtigste Gesundheitseinrichtung, das Krankenhaus Honved, sowohl mit dem clino com 21 System von Ackermann clino, als auch dem ESSER Brandmeldesystem ausstatten. ■

www.honeywell.com

Praktisches

Eurofoam: Neue Matratze erleichtert Patientenpflege

Comfort Care Delta jetzt oberösterreichweit im ausgewählten Sanitätsfachhandel erhältlich.

Die Pflegematratze Comfort Care Delta reduziert die Gefahr des Wundliegens, bietet dem Patienten Komfort und Hygiene und erleichtert gleichzeitig die Arbeit des Pflegepersonals durch einfache Reinigung und Handhabung.

Dieses Ergebnis brachte eine dreimonatige Studie im Landeskrankenhaus Bad Ischl. Jetzt können auch Privatpersonen die Vorteile dieser neuartigen Pflegematratze von Eurofoam nutzen! Ausgewählte Sanitätsfachhändler in Oberösterreich haben die Comfort Care Delta in ihr Sortiment aufgenommen. ■

Die Studie kann unter www.foamforcare.com **downgeloadet werden.**



Wissner-Bosserhof: Niedrig- pflegebett setzt neue Standards

Mit hohem technischen Komfort stattet Wissner-Bosserhoff sein Niedrigpflegebett „sentida“ aus, das zur Fachmesse Altenpflege + ProPflege im März 2007 in Nürnberg Premiere hat. Die sehr geringe Lagerhöhe von lediglich 25 cm bietet nicht nur kleinen Bewohnern sicheren und komfortablen Bettein- und -ausstieg, sondern sorgt auch für wirkungsvolle Sturzprophylaxe aufgrund der tiefen Lagerung. Für den Pflegealltag lässt sich die Liegefläche in der Höhe von 25 bis 68 cm verstellen. Geteilte Seitensicherungen fördern die Mobilisation und reduzieren das Sturzrisiko und entsprechen somit auch der Empfehlung des „Expertenstandards Sturzprophylaxe“ vom Februar 2005. ■

www.wi-bo.de



GESUNDHEITS-CLUSTER IST TREIBER VON KOOPERATIONEN

Ärzte als Innovatoren

In der Ausgabe 2/2007 der ÖKZ haben wir umfangreich über die Verbesserung der Förderrichtlinien von innovativen Kooperationsprojekten berichtet. Demnach können jetzt auch Leitbetriebe des öö. Gesundheitswesens gefördert werden. Der Hintergrund: Hochqualifizierte Mitarbeiter aus dem ärztlichen, pflegerischen oder gehobenen medizinisch-technischen Dienst und Unternehmer arbeiten zusammen und entwickeln neue Produkte. Dass Kooperationen zwischen Industrie und Krankenhäusern erfolgreich funktionieren können, wird anderswo bereits bewiesen.



Die „Giebel-Runde“ ist ein erfolgreiches Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft und regionalen Unternehmen. Diese gemeinsame Initiative von Prof. Dr. Gerfried Giebel, dem Chefarzt für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie der Märkischen Kliniken in Lüdenscheid und der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft e. V. in der Märkischen Region (Brancheninitiative) entstand im Jahr 2003. Der Geschäftsführer der Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis (GWS), Jochen Schröder und Professor Giebel gründeten den Arbeitskreis „Medizin und mittelständische Industrie in der Märkischen Region“ – intern „Giebel-Runde“ genannt. Erfahrungsaustausch praktizieren, den Technologie- und Wissenstransfer intensivieren und neue Produktentwicklungen auf den Weg bringen. Das sind die wesentlichen Ziele der „Giebel-Runde“.

Praktischer Ansatz

Im OP hat mancher Arzt die besten Ideen. Er ärgert sich über das eine oder andere Gerät, das ihm die Arbeit eher erschwert, und kann sich gut vorstellen, wie man die medizinischen Hilfsmittel besser gestalten könnte. Daraus könnten wegweisende Produkte werden – doch Ärzte wissen häufig nicht, wie man so

etwas unternehmerisch umsetzt. Bei der „Giebel-Runde“ kommen Mediziner und Hersteller zusammen, um gute Einfälle nicht verpuffen zu lassen.

Win-Win-Situation

Praktische Erfahrungen der Ärzte aus der Krankenversorgung können also direkt in die Verbesserung und Neuentwicklung von Produkten einfließen. Beide Seiten gewinnen dabei – die Ärzteschaft findet geeignete Partner zur unternehmerischen Umsetzung von Produktideen sowie neue Möglichkeiten zur eigenen Profilierung und die Herstellerfirmen der Region erhalten Ideen für neue Produkte, die ihnen ansonsten verborgen bleiben würden. Aus der „Giebel-Runde“ sind bereits einige positive Ergebnisse hervorgegangen. So wurde in Zusammenarbeit von Professor Giebel und einem Unternehmen der Kunststoffverarbeitung der Prototyp eines neuen chirurgischen Instrumentes aus Spritzguss entwickelt, das in der Unfallchirurgie verwendet wird. Ebenso wird an einem Produkt gearbeitet, das zur Ablaufoptimierung in der Schmerztherapie führen kann.

GC auf Schiene

Die Brancheninitiative ist eingebunden in das europäische Projekt

INNOFIRE im Rahmen des Programms INTERREG IIIC. Der Gesundheits-Cluster ist hier als Projektpartner mit dabei. Im GC ist die Stärkung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Gesundheitseinrichtungen in der Strategie verankert. Mit so genannten Innovationsworkshops kommt man dem Ziel näher: Ärzte, Pflegepersonal oder Medizintechniker und Unternehmer kommen zusammen, um gemeinsam Produktideen zu diskutieren und neue Produkte zu entwickeln. Unser großer Vorteil in Oberösterreich: Fördergelder für innovative Kooperationsprojekte, sowohl für Unternehmer als auch für Gesundheitseinrichtungen.

Sie haben eine Idee und suchen noch passende Kooperationspartner?

Sie wollen aktiv an einem Innovationsworkshop teilnehmen?

Das GC-Team informiert Sie gerne im Detail: gesundheits-cluster@clusterland.at, Telefon: (0732) 79810-5156. ■

Mag. Ing. Maximilian Kolmbauer
 Leiter Gesundheits-Cluster
 Clusterland OÖ GmbH
 A-4020 Linz, Hafestraße 47-51
 Tel.: +43 (0)732 / 79810 – 5156
gesundheits-cluster@clusterland.at
www.gesundheits-cluster.at